

## Motion zum Thema Energieverbrauch und Lichtverschmutzung bei der gemeindlichen Strassenbeleuchtung

**Der Gemeinderat wird beauftragt, einen Massnahmenkatalog sowie einen Zeitplan zu erstellen, welche erlauben, in den kommenden 10 Jahren den Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung (gemessen am Kennwert MWh / km) um 30 % gegenüber dem Verbrauch im Jahr 2009 zu reduzieren und gleichzeitig die verursachte Lichtverschmutzung zu verringern.**

### Begründungen / Erläuterungen

1. Fachleute der SAFE gehen davon aus, dass der Stromverbrauch für die Strassenbeleuchtung in der Schweiz generell halbiert werden kann, ohne Abstriche bei der Sicherheit (siehe: [www.energieeffizienz.ch/d/IndexAktuell.html](http://www.energieeffizienz.ch/d/IndexAktuell.html)). Selbstverständlich müssen für die Umsetzung die jeweiligen Bedingungen an Ort und Stelle analysiert werden, um konkret Art und Umfang der Massnahmen sowie den Umfang des möglichen Sparpotenzials festzulegen. Die SAFE bietet dafür den interessierten Gemeinden eine fachmännische Beratung an (Kurzberatung: 1-2 Tage, vertiefte Analyse: ca. 5 Tage).
2. Laut Richtwert der SAFE ist beim Energieverbrauch für die Strassenbeleuchtung in Hünenberg bereits jetzt ein Sparpotenzial von 42 % bzw. 14 % vorhanden, je nach Gemeindegrösse beim Vergleich. Es ist zudem anzunehmen, dass sich die Technologie noch weiterentwickeln wird.
3. Mögliche Massnahmen für die Reduzierung des Energieverbrauchs (a) und der Lichtverschmutzung (b) können sein:
  - Überprüfung der Beleuchtungszeiten der Strassenbeleuchtung, inkl. teilweiser Abschaltung während der Nacht (a + b),
  - Überprüfung der Lichtintensität (a + b)
  - Einsatz von Leuchten mit neuer Technologie, z.B. mit LED-Lampen (a),
  - orts- oder streckenweiser Einsatz von Beleuchtung nach Bedarf mittels Sensoren, Knopfdruck oder anderer Varianten (a + b)
  - Einsatz von Leuchten, die ganz oder teilweise mittels Solarenergie betrieben werden (a)
  - Ersatz von Leuchten, welche nicht kostengünstig verbessert werden können (a + b)
  - Umrüstung von Lampen mit wirksameren Sichtblenden (b)
  - weitere geeignete Massnahmen
4. Zahlreiche Beispiele von Gemeinden und Städten in der Schweiz und im Ausland zeigen, dass eine deutliche Einsparung ohne Einbusse bei der Sicherheit und mit Reduktion der Lichtverschmutzung möglich ist:
  - Diverse Gemeinden in der Romandie haben begonnen, einen Teil ihrer Lampen an den gemeindlichen Strassen und bei den Bushaltestellen mit Leuchten zu ersetzen, die mit Strom gespeisen werden, der mittels Solarpanels gewonnen wurde.
  - Diverse Gemeinden haben Bushaltestellen oder bestimmte Wege mittels Sensortechnik oder mittels Knopfdruck-Technik auf Beleuchtung nach Bedarf umgestellt.
  - Die deutsche Gemeinde Dörentrup (ca. 9'000 Einwohner/innen) hat nach einem positiv verlaufenen Versuch die Strassenbeleuchtung nach Bedarf (mittels Handy-Anruf) flächendeckend eingeführt. Nach 21.00 wird die Strassenbeleuchtung systematisch ausgeschaltet und eine Einschaltung über das persönliche Handy erlaubt den Einwohner/innen problemlos das gewünschte Quartier für jeweils 15 Minuten normal zu beleuchten. Die Behörden wollen dadurch die Gemeindefinanzen schonen und auch ökologisch handeln. Laut Homepage der Gemeinde wird durch diese Einsparung der CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Stadtwerke um fast 20 Tonnen im Jahr verringert. Das entspricht der jährlichen CO<sub>2</sub>-Immission von elf Vier-Personen-Haushalten. Die Einwohner/innen sind offensichtlich damit zufrieden und das Konzept "Licht per Anruf" wird viel beachtet durch andere Gemeinden in der ganzen Welt. Auch die Medien haben bereits über 450 Mal darüber berichtet, siehe z.B. [www.dial4light.de](http://www.dial4light.de) oder [www.doerentrup-lippe.de](http://www.doerentrup-lippe.de).

- Die Stadt Luzern hat beschlossen mittels einem Beleuchtungskonzept ("Plan Lumière") den Energieverbrauch um mindestens 10 % zu senken und die Lichtverschmutzung gleichzeitig zu mindern. Die Städte Zürich und St. Gallen haben ebenso solche Pläne ausgearbeitet.

*Eric Frischknecht*

*Carlo von Ah*

*Walter Durrer*

*Bruno Briner*

Hünenberg, den 9. November 2009